

Ziel einbeschlossen hatte¹⁶⁴), war versucht worden. Konnte der neue Titel des deutschen Herrschers nicht auch ausdrücken, daß er nun wirklich „Kaiser“ und „Mehrer des Reiches“, eben *augustus*, geworden war?

Nach den wenig deutlichen Hinweisen auf einen Kreuzzugsplan Heinrichs IV.¹⁶⁵) beginnt die Geschichte kaiserlicher Rechte, genauer genommen kaiserlicher Pflichten des deutschen Herrschers im Heiligen Land nicht erst mit Friedrich Barbarossa oder mit dem gerade in dieser Hinsicht so offensichtlich zurückhaltenden Diplom Konrads III. für den Berg Thabor — soweit es wenigstens das Regest aus Manosque erkennen läßt —, sondern schon kurz nach dem Herrschaftsantritt des ersten Staufers. In jedem Fall ist sie nun zu trennen von der Thronfolgekrise des Königreichs Jerusalem in den 1180er Jahren, als die westlichen Herrscher zu Schiedsrichtern und Verfügungsberechtigten über die Krone von Jerusalem bestellt wurden. Wenn sie andererseits bei Konrad III. zum ersten Mal zu fassen ist, so ist die von der Kreuzzugsforschung übersehene Tatsache zu beachten, daß Konrad in Syrien wahrscheinlich nicht nur vom Hörensagen bekannt war. Im Anschluß an ein Erdbeben im Jahre 1124 berichtet Ekkehard von Aura, der *consobrinus imperatoris* Konrad habe, erschreckt durch dieses Zeichen, den Aufbruch nach Jerusalem gelobt, um dort für Christus zu kämpfen, wofür er von allen nicht wenig *favor* — mit anderen Worten Weggeld — empfangen habe¹⁶⁶). Mit diesem *consobrinus imperatoris* namens Konrad kann nur der jüngere der beiden Staufer gemeint sein, der Bruder Friedrichs des Einäugigen¹⁶⁷). Zwar besitzen wir keine weiteren Berichte über die Kreuzfahrt des späteren Konrad III., aber es ist seit jeher aufgefallen, daß er in den Berichten über die Wahlvorgänge des Jahres 1125 nicht erscheint, was sich bei einer Abwesenheit im Heiligen Lande

¹⁶⁴) JL 8796 (wie Anm. 5): *per gratiam Dei et patrum vestrorum, qui per intervalla temporum ... Christianum nomen in partibus illis dilatare pro viribus studuerunt ...*, dann *studeatis, ut Christiani nominis dignitas vestro tempore augeatur*.

¹⁶⁵) Vgl. Mayer, Kaiserrecht S. 194 und Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 5 (Jbb. der deutschen Geschichte, 1904) S. 173ff.

¹⁶⁶) Ekkehard von Aura, *Chronica*, ed. Schmale (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 1972) S. 364: *Unde etiam perterritus Cünradus consobrinus imperatoris conversionem morum suorum professus Hierosolimam se profecturum ibidemque Christo militaturum devovit indeque favorem non modicum ab omnibus, qui hoc audierant, acquisivit. Nonnulli quoque nequitie studiis antea dediti eidem se sociari profitentur comitatui*.

¹⁶⁷) Wilhelm Bernhardi, Lothar von Supplinburg (Jbb. der deutschen Geschichte, 1879) S. 4 und Anm. 10 und S. 140. Bei Reinhold Röhrich, Die Deutschen im Heiligen Lande (1894) wird Konrad nicht erwähnt.